**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 25 (1927)

**Heft:** 12

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch bei Placenta Praevia, bei Eflampsie, bei Rorfall der Nabelichnur usw. angewendet, da er weniger gefährlich ist, als der klassische Kaiserschnitt. Die Prognose ist noch günstiger, wenn der zaul "rein" ist, d. h. nicht vorunterschaft weicht Workert wiede werden. sucht. Deshalb wird der prakt. Arzt gut tun, jegliche Baginaluntersuchung zu unterlassen, wenn er eine Placenta Praevia vermutet. Er wird sich mit einer R. U. begnügen, bevor die Gebärende ins Spital eingeliefert wird. Natürlich wird es ihm selten möglich sein, Placentargewebe durch das Rectum abzutaften; aber er wird sich erinnern, daß in 90 Prozent aller Fälle eine reichliche Blutung, die ohne Schmerzen und ohne bekannte Urjache mährend ber Schwangerschaft plötlich auftritt, auf eine Placenta Praevia zurudzujuhren ift. In Diesem Fall wird auch die B. U. keinen weitern Aufschluß ermöglichen. Liegt eine Bedenverengerung bor, so hat der prakt. Arzt in der R. U. ein wichtiges Hilfsmittel zur Hand. Durch häufige R. U. wird er den Verlauf der Geburt fozu= fagen Schritt für Schritt verfolgen können, um baraus auf eine normale Beburt ober auf bie Notwendigkeit eines eventuellen Eingriffes zu schließen. Die Möglichkeit, die R. U. häufig zu wiederholen, ist gewiß ein großer Borteil, da man doch keine zweite B. U. ohne zwingende Notwendigfeit vornehmen follte. Un der Genfer Frauenklinik überwinden die Studenten gerade durch häufiges Untersuchen die Schwieteit, die in der Untersuchung vom Rectum aus liegen mag. Während einer vierzehntägigen Dienstzeit in der Rlinik üben fie fich barin und find dann in der Lage ziemlich genaue Diagnofen zu stellen. Auch die angehenden Hebammen tonnen nach ihrer einjährigen Musbildung durch eine R. U. genügend Aufschluß gewinnen. Daneben wird ihnen Belegenheit geboten einige B. U. vorzunehmen, um auch in schwierigen Fällen ihrer zukünstigen Praxis auszukommen.

Bis zu welchem Grad barf bie R. U. Anspruch auf Genauigkeit erheben?

Vorerst muß ja zugegeben werden, daß fie niemals der Genauigkeit einer direkten Untersuchung, d. h. von der Scheide aus, gleich= kommen wird. Handelt es fich doch um einen indirekten Weg, der aber doch mit ziemlicher Sicherheit zum Ziele führen kann. Dem Anfänger bereiten die zwischen dem untersuchenden Finger und dem Fotus gelagerten Beichteile einige Schwierigkeit. Aber nach und nach bildet bie rectovaginale Scheidewand nur noch ein leicht zu überwindendes hindernis. Und mit einiger Uebung wird man fehr beutlich ben Zustand des Muttermundes, den Grad seiner Erweiterung, sowie die Lage des Fötus, bzw. des vorliegenden Teiles bestimmen können. Gelegentlich können Falten in der Rectal-schleimhaut, die durch die Untersuchung künstlich hervorgerufen wurden oder durch die Rlappen bes Rectum bedingt find, zu einem Arrtum verleiten. Diese Falten können einen beinah verstrichenen Muttermundrand vortauschen und so ein falsches Bild seiner Erweiterung geben.

Der Frrtum wird umso leichter gemacht werden, wenn es fich um diese zwei extremen Fälle handelt: entweder ift der Muttermund ganz geschloffen, ohne fühlbare Einsenkung oder ift er im Gegenteil vollständig verstrichen und erweitert? Gine Frage, die felbft für einen in der R. U. sehr geübten Brattiker schwer zu entscheiden ift. In beiden Fällen fehlt ber freisförmige Bulft, den der Muttermundrand bildet und der sonst mit dem untersuchenden Finger abgetaftet werden tann. Der Beburts= helfer wird in einem solchen Falle sehr zurückhaltend mit seiner Diagnose sein und sich glücklich schätzen, wenn ihn nicht eine plötzliche Ausstoßung überrascht, während er doch auf Grund seiner Untersuchung glaubte, die Er-weiterung sei erst angedeutet. Uebrigens bilden folche Falle von schwieriger Diagnofe eine Ausnahme. Bei 100 Geburten, die ich aus ben Krankengeschichten der Genser Klinik gesammelt habe, hat die R. U. nur in 10 Prozent der Fälle Zweisel über den Grad der Erweiterung bestehen lassen. In allen andern Fällen hat der spätere Verlauf der Geburt oder eine Kontrolluntersuchung von der Scheide aus die Richtigkeit des gefundenen Status bestätigt.

In der Regel ist der Kopf des Fötus leicht zu erkennen, einmal an seiner Form und Konsistenz, dann auch an den Nähten und Fontasnellen. Es ist schon schwieriger, die Richtung dieser Nähte zu versolgen und zu bestimmen, in welchem Beckendurchmesser sie sich besinden, hauptsächlich wenn der Kopf noch hoch ist oder eine große Kopsgeschwulst vorhanden ist.

Bei den 100 oben angeführten Geburten tonnte die genaue Stellung des Kopfes nur 55 mal durch die R. U. allein bestimmt werden. 35 mal war die Diagnose unsicher und 10 mal war fie falsch. 2 mal wurde der Kopf mit dem Gesäß verwechselt, ein Frrtum, der aber nicht nur bei der R. U. vorkommt. Im allgemeinen können Gefählagen ebenso vom Rectum wie von der Scheide aus erkannt werben, wenn bas Befäß eingetreten ift und die Erweiterung genügend war. Schwieriger ist die Diagnose der Deflexionslagen, Scheitel-, Stirn- und Gefichtslagen. Wenn die Fruchtblase flach ist kann sie bei ber R. U. übersehen werden. Wölbt sie sich dagegen bei ben Weben in die Scheide bor, fo kann man fie leicht vom Rectum aus abtaften und fie sogar sprengen, entweder durch die rectobaginale Scheidewand hindurch ober mit Hilfe einer in die Scheide eingeführten Pincette oder Rocher-Schieber. Bur Führung dient der ins Rectum vorgeschobene Finger. Gine Komplikation bei ber Geburt, die der R. U. entgehen kann, ift der Vorfall der Nabelschnur, wenigstens im Anfangostadium. Es ift unstreitbar, daß eine B. U., die mehr Raum bietet um den Ropf abzutaften, eine Schlinge ber Nabelschnur, Die neben dem Ropf vorliegt, aufdeden fann, mahrend fie eben vom Rectum aus nicht zu erreichen ift. Ift die Nabelschnurschlinge bann in die Scheide vorgefallen, fo laffen ihre Bulfationen sie sehr leicht durch die rectovaginale Scheidewand hindurch ertennen. Weniger wichtig find die seltenen Fälle von Rrebs des Muttermundes, von Geschwülsten der Beichsteile oder des Beckenskelettes. Andere Symptome werden dem Beburtshelfer auffallen und ihn zu einer B. U. veranlaffen, die in diesem Fall unerläßlich ift.

In verengten Becken ist es möglich den Diagonaldurchmesser durch das Rectum zu messen, wenn man 1 dis 1,5 cm vom ershaltenen Resultat abzieht als Dicke sür den zwischen untersuchendem Finger und Scheidenseingang gelagerten Damm. Wenn die R. U. nur Vorteile bieten würde, wäre es vermunderlich sie nicht häusiger angewendet zu sehen. Über sie war Sinwänden ausgesetzt, die ihre Anwendung einzuschwänken drohten. Man wirst ihr vor sehr unästetisch zu sein und deshab gebe eine Gedärende nur schwerlich ihre Einswilligung dazu. Es ist vorzesommen, das Patientinnen an einen Irrtum unserersitäglaubten und uns gütige Auskunft über die Lage ihrer Genitalien gaben, keine einzige hat sich wirklich dagegen gesträubt.

Um jegliches Migwerständnis zu vermeiden, wird man gut tun der Gebärenden zu sagen, daß man sie zu ihrem Borteil durch den Darm untersuchen werde. Auf diese Weise wird selfebie ängstlichste Frau darin einwilligen. Gelegentlich können Haemorroiden die Einführung eines Fingers ins Rectum schmerzhaft gestalten. Mit einiger Vorsicht sowie mit einer genügenden Schicht Vaseline lätzt sich dieses hindernis überwinden. Nur eine unnötige Krastanwendung könnte eine Blutung oder eine Verlezung der Rectalschleimhaut bedingen.

Wenn Stuhlballen jegliche Untersuchung verunmöglichen, so wird durch ein Klistier abge-

holfen. Uebrigens follte ein Rliftier prophylattisch vor jeder Geburt gegeben werden. Gang unbegrundet scheint uns die Furcht zu fein, daß die R. U. eine Infektionsgefahr durch die Darmflora bieten könnte, sowohl für den Arzt wie für die Bebamme. Wird sie nach allen Regeln der Kunft ausgeführt, insbesondere mit einem genügend dicken Handschuh, so ist selbst bei Vorhandensein einer Analfistel, einer gonorrhoischen oder suphilitischen Darmentzun= bung nichts zu befürchten. Bei letterer fehlen niemals spezifische Beränderungen an der Bulva und der Bagina und bilden eine Kontraindi= kation für jegliche B. U. Was die Möglichkeit einer Ansteckung des untersuchenden Fingers durch ein vorhandenes Loch im Handschuh betrifft, so gebietet die elementarste Vorsicht, den Sandschuh vor Gebrauch auf seine Dichtigkeit hin zu prufen. Und follte ein Rig überfeben worden sein, so stellt eine nachträgliche Desinfektion der Sande die gewünschte Afepsis wieder her.

#### Schlußfolgerungen:

1. Die R. U. bietet für ben Anfänger mehr Schwierigkeiten und verleitet häufiger zu falsichen Schlüffen als die B. U.

2. Bei den meisten Geburten genügen die Ausschlifte, die man mit einiger Uebung durch die R. U. gewinnen kann.

3. Sie erlaubt jegliche von außen kommende Insektion der Gebärenden auszuschließen und kann daher nach Belieben wiederholt werden.

4. Wenn sich im Verlauf einer Geburt eine innere Untersuchung als notwendig erweist, so wird man in erster Linie eine rectale vorzuchmen. Gewinnt man aber dadurch nicht genügenden Aufschluß und vernutet man irgendwelche Komplitation, so wird man sich entschließen, aber nur dann, von der Vagina aus vorzugehen.

5. Der prakt. Arzt wird sich strikte mit einer R. U. begnügen in allen Fällen von Placenta Praevia, von Eklampsie und von Beckenverengerung, wenn er die Notwendigkeit eines eventuellen Kaiserschnittes vorsieht.

6. In den Universitätäkliniken und Hebeammenschulen werden die Studenten und die Hebammenschülerinnen gut tun sich speziell in der R. U. zu üben. Kommen sie in den Fall eine B. U. zu machen, so wird sie ihnen das durch sehr erleichtert.

### Schweiz. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Bir können unsern Mitgliedern mitteilen, daß Frau Thönen = Rütschi in Reutigen und Frl. Elise Graf in Thierachern daß 50jährige Berussjubiläum seiren konnten. Den beiden Jubilarinnen entbieten wir unsere herzelichten Glückwünsche für ihr weiteres Wohlergehen.

Die Präsidentin: Frl. Marti, Bohlen (Aargau), Tel. 68. Die Sekretärin: Frau Günther, Bindisch (Aargau), Tel. 312.

#### Krankenkasse.

Erfrankte Mitglieder:

Mlle Brod'home, Lausanne. Mme. Incerti, Corsier (Baadt). Frl. Hulliger, Neuenegg (Bern). Frau Steiner-Hoser, Basel. Frau Furrer-Steuri, Leißigen (Bern). Fr. Wild, Schwanden (Glarus). Fr. Krobst, Finsterhennen (Bern). Fr. Niederer, Freiburg.

Fr. Laibacher, Hemmishofen (Schaffhausen). Fr. Schlatter, Löhningen (Schaffhausen). Frau Steiger-Beyer, Lyf (Bern). Fr. Zurmühle, Weggis (Luzern).

Fr. Schwartentruber, Romoos (Luzern).

Fr. Bintert, Baden (Aargau). Fr. Angst, Uzwil (St. Gallen).

Fr. Sollberger, Bern. Frl. Scheimler, Lichtensteig (St. Gallen).

Fr. Kihling, Hägenborf (Solothurn). Fr. Weli, Wels (St. Gallen). Frl. Furrer, Rapperswil.

Fr. Lehmann, Thun (Bern). Fr. Meier-Bögeli, Hägendorf (Solothurn). Mme. Wahl, Bavois (Waadt).

Fr. Uhlmann, Landquart. Fr. Böhlen, Bafel. Frl. Pfifter, Dübendorf (Zürich). Fr. Felber, Aefch (Luzern). Fr. Auhn, Lanfenburg (Aargau).

yr. Biniftvier, Detingen (Solothurn). Fr. Binister, Jürich. Fr. Hüller-Krebs, Belp (Bern). Fr. Locher, Uttwil (Thurgan). Fr. Krebs, Lugano.

Fr. Kaiser, Luzern. Mme. Brogin, Fribourg. Fr. Hasler, Aarberg (Bern).

Angemelbete Böchnerinen

Mme. Morier-Genoud, Les Moulins (Baud).

Rtr.=Nr.

Eintritt:

353 Fraul. Rosa Sinzig, Frauenspital Bern; 8. Dez. 1927.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Kranfenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin. Frl. Emma Rirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

#### Codesanzeige.

Am 26. November 1927 verschied nach langem

#### grau grida Schneeberger

in Egerkingen (Sol.) im Alter von 46 Jahren. Bir empfehlen die Berftorbene einem freundlichen Andenten.

Die Krantentaffetommiffion.



#### Schweiz. Hebammentag 1927 in Basel.

Protofoll der Generalversammlung Dienstag, 14. Juni 1927, 11 Uhr, in den Räumen der Mustermesse Basel. (Schluß.)

10. Umfrage. Hierauf halt herr Brof. Dr. Hungifer, Physitus des Kantons Baselstadt, eine turze Ansprache, die in der Hauptsache lautet:

Nur ein paar kurze Worte. Der hohe Regierungsrat des Kantons Baselstadt hat mich beauftragt, Sie hier herzlich willkommen zu heißen und Ihnen eine wohlgelungene, frucht= bringende und frohgemute Versammlung zu wünschen. Gerne bin ich dieser Aufforderung nachgekommen. Verfolge ich doch mit größtem Interesse die Bestrebungen, die darauf gehen, die Ausbildung, das Fachwiffen der Hebammen zu fördern und durch gemeinsames Handeln die Intereffen des Gesamtvereins zu schützen. Ein Schut ift notwendig. Auf der einen Seite schränkt der Geburtenrückgang, der nicht bloß in den großen Städten, sondern auch in den fleinern Städten und auf dem Lande immer bedenklicher wird, das Tätigkeitsgebiet immer mehr ein, und anderseits ift es Tatsache, bag nicht etn, ind andelettes ist es Tustatie, duß die Frauen in wachsender Zahl die Kliniken und die Krankenhäuser für die Geburten be-nutzen. Die wachsende Erkenntnis auf verschie-benen Gebieten, auch das Kindbettsieber und feine Bermeidung u. dgl. ftellen immer höhere Unforderungen an bas Wiffen. Daß alles bas ben Zusammenschluß fordert, ift klar.

Allammenging sovert, fr tur. Allerdings sind die Klagen der hebammen keine Erscheinung der neuen Zeit, auch in Basel nicht. So mußten sie sich schon früh wehren für ihren Lebensunterhalt. Schon um 1500 herum beklagten sich die Baster Hebammen beim Bürgermeister und Rat, "daß man uns unsern Lohn abbricht und uns gibt selten Essen und Trinken. Und das beschwert uns, daß man andere Hebammen bringt, die uns Schaden tun." Wahrscheinlich resultierte daraus, was herr Pfarrer heer gestern sagte, daß den heb-ammen 1509 schon Wartgeld zugesprochen wurde. Die Herren haben gesagt, daß ihnen viel an guten hebammen gelegen ift. "So ift geordnet und erkannt, daß einer jeden hebamme 6 Pfund und zu jeder Fronfasten 30 Schilling gegeben werden foll.

Auch heute liegt es im ureigensten Interesse des Staates, die Bestrebungen zur Befferstellung und Weiterbildung der Hebammen zu fördern. Der Ausbildungszustand und die wirtschaftliche Lage bes Hebammenstandes ist für das ganze Land von großer Bedeutung. Die richtig aus-gebildete Hebamme wird die Gefahren, welche Mutter und Kind bedrohen, von sich aus frühzeitig erkennen. Von der genauen und gewissen= haften Ausübung ihrer Tätigkeit bei der Geburt und beim Wochenbett kann das Leben bon Mutter und Rind abhängen. Die Bebamme ift oft die wichtigste Beraterin für die hoffende Mutter und gerade badurch, daß fie für das Stillen eintritt und alle Mittel anwendet, die Mutter zur Erfüllung diefer erften Pflicht zu veranlaffen, tann fie beitragen, daß die Gauglingefterblichkeit eine niedrigere wird. Auf Grund ber beffern Ginficht tann fie bem Aberglauben entgegentreten, wie z. B. der Zuträglichkeit alkoholischer Betrante vor und mahrend ber schme= ren Beit. Gine gewiffenhafte Bebamme bedeutet einen Segen für einen Ort, aber eine nachlässige ift ein Unglück.

Daß der Schweiz. Hebammenverein sich mit Erfolg bemüht, den Hebammenstand auf einer hohen Stufe zu behalten, dafür find ihm Bolf und Behörden herzlich bankbar. Ich wünsche ihm deshalb ein schönes Blühen und Gedeihen.

Vorsitende: Ich verdanke die Worte von Herrn Professor Hunziker auf's beste. Ich gratuliere der Sektion Basel, daß sie einen so wars men Verteidiger unserer Interessen an ihm hat.

Nach Erledigung der Traktanden der Kranken= taffe wird das Trattanbum Umfrage zu Ende

Die Borfigende macht barauf aufmerksam, daß der Schweizerische Hebammenverein bei der Ausftellung für Frauenarbeit mitmachen sollte. Natürlich können die Entsernteren da nicht direft mitwirten, doch will die Settion Bern Die Durchführung der Ausstellung übernehmen. Die Zentralkasse hätte aber wenigstens die Kosten

gentrattasse satte aber wenigsens die Kosten für den Platzu übernehmen. Auf eine Anfrage von Frl. Hüttenmoser teilt Frau Bucher mit, daß sich die Kosten auf ungesähr 100 Franken besausen werden. Sie spricht die Erwartung aus, daß die Kos-keinnen Itensä Waterial mie Lörksten Auftruleginnen älteres Material, wie Körbchen, Inftrumente, Alnitierfprigen uim. gur Berfügung ftellen.

Die Versammlung bewilligte ben gewünschten Predit.

Frau Ruhn macht ben Borftand aufmertsam auf die Nationalspende vom 1. August. Der Ertrag kommt den Krankenschwestern zu gute. Allein die Bentralpräsidentin glaubt, daß man nichts mehr tun tonne, da die Zeit zu weit

fortgeschritten sei. Frau Bhß spricht die Erwartung darüber aus, daß Kolleginnen, welche die Zeitung doppelt erhalten, eine davon refüsieren mit der Be-merkung: Resusé, weil doppelt. Andernfalls entftehen wegen der Ginlösung der Nachnahme Schwierigkeiten. Wenn Mitgieder etwas zu reklamieren haben, sollen sie sich an die Druckerei ober an Frl. Wenger ober an die Sprechende wenden. Man foll wiffen, daß man in Angelegenheit der Zeitung sich nach Bern wenden soll und nicht etwa an die Krankenkasse.

Bierauf erklärt die Bentralpräsidentin, Frl.



# Salus-Leibbinden

(gesetzlich geschützt)

Bestbewährte und vollkommenste Binden bei:

Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wanderniere, Senkungen und nach Operationen etc.

Für Schwangerschaft: Spezialmodelle

Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler Lausanne

Verlangen Sie illustrierten Gratis-Katalog oder kostenlose Auswahlsendung



1006

Marti, Schluß der Verhandlungen. Sie dankt allen für den Besuch und der Sektion Basel für die Durchführung. Sie wünscht den Mitgliedern guten Appetit, glückliche Heimkehr und frohes Wiederschen nächstes Jahr in Bern.

#### Protofoll der

#### Generalversammlung der Krankenkasse

Dienstag den 14. Juni 1927 in den Räumen der Muftermesse.

Borfigende: Frau Aderet, Bräfibentin ber Arantentaffe-Kommiffion.

Die Verhandlungen finden statt im Anschluß an die Generalversammlung des Schweiz. Heb-

- 1. Abnahme des Geschäftsberichtes. Die Präfisbentin der Krankenkasse-Kommission, Frau Ackeret, erstattet den Geschäftsbericht über das Jahr 1926 (siehe Desegiertenversammlung). Der Bericht wird genehmigt.
- 2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorimen. Die Jahresrechnung ist in Kr. 3 der "Schweizer Hebamme" publiziert. Dieselbe weist bei Fr. 60,800. 87 Einnahmen und Fr. 60,695. 92 Ausgaben einen Aktivsaldo von Fr. 104. 92 auf. Das Vermögen der Krankensksse betrug am 31. Dez. 1926 Fr. 54,615. 32, was eine Vermehrung von Fr. 5,019. 55 bebeutet.

Frau Strähli und Frau Hangartner erstatten den Nevisionsbericht. Sie beautragen Genehmigung von Rechnung und Bericht unter bester Berdankung an die Kassierin, Frl. Kirchhoser (siehe Delegiertenversammlung).

Der Antrag wird einstimmig gutgeheißen.

- 3. Wahl der Revisorinnen für die Arankenkasse. Gemäß Antrag der Delegiertenwersammlung wird die Sektion Biel gewählt.
- 4. Traktandum 4, Beurteilung von Rekursen gegen Entscheide der Krankenkasse-Kommission, kommt in Wegsall, da keine Rekurse vorliegen.
- 5. Antrag der Sektion Thurgan: Es soll das Taggeld auf Fr. 2. reduziert werden und dasfür soll die Kasse Arzt und Arznei übernehmen.

Die Präsidentin teilt mit, daß im Jahre 1920 von der Sektion St. Gallen ein ähnlicher Anstrag gestellt wurde. Damals wurde der Antrag abgelehnt und es bestehen heute noch die gleichen Gründe dagegen. Undere Kassen haben Untersestenden oder Unterverbände, was dei uns nicht der Fall ist. So ließe sich die Sache nur schwierig durchsühren. Der Antrag der Sektion Thurgan hat noch den weitern Mangel, daß er sür Austs und Apothekerkosten nur einen Betrag von Fr. 1. — in Aussicht nimmt, während ansere Kassen dassit mindestens Fr. 2.50 rechnen müssen. Die Krankenlasse-Kommission hat sich mit der Frage besaßt und muß Ablehnung bes

antragen. Nun hat gestern die Sektion St. Gassen einen Gegenantrag gestellt in dem Sinne, daß der Beitrag reduziert werde. Die Desegiertenversammlung hat zugestimmt und eine Nebuktion des Jahresbeitrages von Fr. 36.— auf Fr. 32.— in Aussicht genommen. Es wären also im Quartal noch Fr. 8.— statt Fr. 9.— zu bezahlen. Weiter gehen kann man nicht. Die Reduktion würde mit 1. Just in Krast treten,

Mit großer Mehrheit wird beschloffen, ben Beitrag zu reduzieren.

Ueber die Höhe der Reduktion entspinnt sich eine Diskussion. Frau Siegenthaler meint, man sollte wenigstens auf Fr. 30. — hinuntergehen, weil sonst viele Mitglieder der Sektion Thurgau, sodald die allgemeine obligatorische Bersicherung kommt, austreten. Sie sagen sich, die örtliche Kasse ist bequemer. Da sollte man entgegenkommen.

Frau Reinhard ertlärt, daß man in Basel schon lange die obligatorische Krankenkasse habe, allein die Witglieder sind immer noch bei der Hebaumnen-Krankenkasse. Es ist gar nicht einzuschen, warum sie austreten sollten. Auch Frau Ackert meint, bei gutem Willen lasse es sich schon machen.

Frl. Hüttenmoser hat einige Fahrgänge Rechnungen nachgesehen und dabei die Ersfahrung gemacht, daß im Fahr 5—6000 Fransten Borschlag erzielt wurde. Würden Fr. 6.— in Abzug gebracht, so hätten wir unbedingt ein Desizit, das wir vermeiden müssen. Darum können wir nicht unter Fr. 32.— gehen.

Frau Denzler: Als wir die Krankenkasse obligatorisch erklärt haben, haben noch die wenigsten Kassen Frauen aufgenommen. Gerade darum haben wir sie obligatorisch erklärt. Es ist betrübend, daß man jest mit dem Austritt droht. Damals ist man froh gewesen, wenn man sich versichern konnte. Man sollte so viel Liebe zum Berein und der Kasse haben, daß man das Wort nicht brauchen sollte: Wir treten aus.

Frl. Baumgartner: Man kann mit der Reduktion nicht zu weit gehen, denn man weiß auch nicht, ob die "Schweizer Hebamme" immer 1500 Franken Zuschuß abgeben kann.

Mit großer Mehrheit wird die Reduktion auf Fr. 32. — beschlossen. Dagegen erhebt sich keine Stimme

Frau Ackeret: Da das Wort zum Traktandum "Berschiedenes" nicht verlangt wird, sind wir mit der Traktandenliste zu Ende und ich erkläre Schluß der Generalversammlung mit bestem Dank an die Teilnehmer.

> Der Protofollführer: 5. Büdi.

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Vaselstadt. Unsere lette Situng war ersreulicherweise gut besucht. Herr Dr. Mattmüller hielt und einen sehr schönen Vortrag über Krankheiten, welche während der Schwansgerschaft auftreten können. Es war eine Freude dem Vortragenden zu lauschen, wie sachlich und gut verständlich er und alles erklärte. Der wärmste Dank sei ihm dafür ausgesprochen, wir hossen gerne, daß Herr Doktor und ein andermal wieder mit einem Vortrage beehrt.

Frau Weber und Frau Gaß wurden als Rechnungsrevisorinnen gewählt.

Der Vorstand.

Sektion Vern. Die Berjammlung vom 7. Dezember war gut bejucht. Der uns von Herrn Dr. v. Arg über Embolie und Tromboje gehaltene Vortrag war sehr interesjant und lehrreich. Zu unserer Freude können wir mitteilen, daß er nächstens in unserer Zeitung zum Abdruck fommen wird. So werden auch die, welche an der Situng nicht teilnehmen konnten, davon lernen können. Dem Reserenten sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Die Hauptversammlung findet am 21. Januar statt. Näheres wird in der Januarnummer be-

fannt gegeben.

Zum Jahreswechsel entbieten wir allen Kolleginnen von nah und fern die besten Wünsche nebst kollegialen Grüßen Der Borstand.

Sektion Freiburg. Unsere letzte Versammlung sand am 5. Dezember in Perolles statt. Herr Dr. Déglise sielt uns einen lehrreichen Vortrag über Blutungen. Es sei dem Herreichen Vortrag über Blutungen. Es sei dem Herreichen Kescenten der beste Dank ausgesprochen. Schade, daß so wenige Zusdreitunen anweiend waren, besonders weil der Vortrag in deutscher und französischer Sprache gehalten wurde. Unsere nächste Versammlung wird im Januar stattsinden. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen, da das Komitee erneuert werden muß. Es wird dann noch per Karte eingeladen.

Mit follegialen Grüßen Der Vorstand. Sektion Luzen. Am 23. Rovember hatten wir unsere Versammlung im Hotel Konkordia in Luzen, an welcher uns Herr Dr. Stoker-Dreher einen sehr lehrreichen Vortrag hielt über: "Blutungen in verschiedenen Lebensabschnitten der Frant". Es war sehr erfreulich, daß eine so große Anzahl Kolleginnen von nah und sern erschienen ist, um diesen schönen Vortrag anzuhören. Denn wir Hebanmen wissen zu viel über die so gefürchteten Vlutungen. Herr Dr. Stoker erklärte uns deren Erscheinungen, Ursachen und die Behandlung. Dem Reserenten sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Das Jahr 1927 brachte uns Hebanmen viel schöne und fröhliche Stun-

den im Vereinsleben, möge es auch in Zukunft

1014



# DIALON

# **Engelhard's antiseptischer Wund-Puder**

fo bleiben.

Seit Jahrzehnten bewährt, von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes erprobt de glänzend begutachtet als

unübertroffener Wundpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder, Wund- und Schweisspuder (hygienischer Körperpuder) für Erwachsene.

Original-Blech-Streudosen zu zirka 115 g Inhalt

Muster bereitwilligst zu Diensten

Engros-Niederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Fabrik pharmaceutischer Präparate KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der "Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!

Bum Schluffe bes Jahres munichen wir allen lieben Kolleginnen recht frohe Weihnachten und ein glückliches neues Sahr.

Der Borftanb.

Sektion Solothurn. Mit Freude und Stolz können wir mitteilen, daß unsere Herbstversammlung vom 3. November im Kestaurant Schützenmatt in Solothurn gut besucht war. Nach kurzer Begrüßung erteilte die Präsidentin Herrn Dr. Schnyder, Spezialist für Augentrankheiten, das Wort. Herr Dr. Schnyder hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über: "Augen-erkrankung beim Neugebornen, bei und außer-halb der Geburt". Wie sehr sich der Herr Referent Mühe genommen, um uns Hebammen etwas Lehrreiches zu bieten, verriet sein durch-studierter Vortrag. Er hat es verstanden, uns alle auftretenden Augenerkrankungen zu erklären und auch in welcher Form sie erkennbar find. Alle Erfrankungen berlangen forgfame Pflege und peinlichste Reinlichkeit, sowie die Buziehung eines Arztes, obschon manche Augenentzündung harmloser Natur sein kann, sollen wir es tun schon aus Gewissenhaftigkeit. Er legte uns ans Herz, das Eintropfen von Silber-präparaten ja bei keinem Kinde zu vergeffen, obichon dies laut Geset nicht obligatorisch ist. (Im Kanton Bern ist dieses Berfahren seit Jahren obligatorisch und zwar in Form einer 3 % Collargollösung. Red.) Herr Doktor emp= fahl uns, Sophol im Gebrauch zu haben, da dieses Praprarat vom Kinde am besten vertragen wird. Doch follen wir uns hüten, das Präparat länger als 14 Tage bis drei Wochen zu gebrauchen. Wir sollen es wieder erneuern lassen, da sich das Präparat leicht zersetzt. Auch betonte der herr Referent, daß feine Bebamme glauben soll, eine Augenentzündung entstehe durch das Eintropfen von Silberpräparaten. Noch über vieles wurden wir belehrt, mas uns immer eine große Freude ift, denn wir Bebammen haben es nötig immer wieder ärztliche Vorträge anzuhören, da wir immer etwas Neues lernen, und mit uns in den Beruf neh-men können. Wir sprechen unserm Hern Referenten unsern tiefen Dank aus und freuen wir uns auf ein nachftes Mal.

Nach dem Bortrag schmeckte uns das "Bvieri" vortrefflich. Die Scheidungsstunde kam nur zu schnell, so daß wir wieder heimzu mußten.

All meinen Rolleginnen entbiete ich viel Glück und Gottessegen zum Sahreswechsel, besonders den 1920 gern in St. Gallen! Die Attuarin: Frau Stern=Kummli.

Sektion St. Gallen. Unfere Berfammlung bom 29. November hatte einen fehr guten Berlauf. Die Kolleginnen, hauptsächlich bom Lande, hatten sich zu unserer Freude recht zahlreich eingestellt, fo daß herr Dr. Rottenberg eine ordentliche Zuhörerschaft vorfand. -- Sein Vor= trag über Definfektion und Afepis brachte uns wohl nichts Neues. Doch ist es immer gut und bankbar anzunehmen, wenn bas Gebächtnis wieder aufgefrischt wird und etwas Gutes bleibt immer haften und ift Herrn Dr. Rottenberg besten Dank für seine Ausführungen auszu-sprechen. Die nächste Bersammlung, also die Hauptversammlung wird erst Ende Januar abgehalten und wird weiteres darüber in der januarnummer mitgeteilt.

Mit tollegialischen Grüßen und Glück fürs neue Jahr in Beruf und Saus entbietet Der Vorstand.

Sektion Bürich. Unsere Bersammlung bom November mar von einem schönen Kranz alter, treuer Mitglieder besucht, was den Vorstand sehr freute, umsomehr, da wir ja das lette Mal in diesem Jahr beisammen waren. Die Dezember=Versammlung fällt aus.

Die Generalversammlung findet Dienstag den 10. Januar, abends 5 Uhr im "Karl dem Großen statt. Traktanden: Begrüßung durch die Präsidentin, Berlesen des Protokolls, Jahresbericht, Kaffabericht, Bericht der Revisorinnen, Wahl des Vorstandes, der Rechnungsrevisor= innen und Krankenbesucherinnen. Unvorhergesehenes. Aufällige Anträge sind mündlich ober schriftlich an die Präsidentin, Frau Buchser, Bederstraße 103 zu richten. Der Besuch der Generalversammlung ift obligatorisch. Das Aus-

bleiben ber hebammen bon ber Stadt wird bei ungenügender oder zu später Entschuldigung mit Fr. 1.— Buße belegt. Die Buße wird mit

bem Jahresbeitrag erhoben. Rach Abwicklung ber Traktanden gehts zum gemütlichen Teil. Bon einem gemeinschaftlichen Nachtessen wird Umgang genommen, jedes kann

nach freier Wahl konfumieren.

Die Rolleginnen find gebeten, etwas Brauchbares für den Glückssack mitzubringen oder zeitlich an die Präsidentin einzusenden. Bergest den 10. Januar nicht und bringt guten Hammer mit. Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen auch von Nichtmitgliedern erwartet Der Borftand.

Allen lieben Rolleginnen münschen wir fröhliche Weihnacht und Gottes Segen im neuen





# unerreicht Säuglinge

Durchfall, Erbrechen. Schlaflosigkeit, schweres Zahnen, Verstopfung, Entwicklungsfehler. Trutose, Fr. 2.50 die Büchse, in allen Apoth. u. Drog. erhältlich.

### Sebammenstelle Matt u. Elm (Glarus)

Infolge Wegzug unferer Hebamme ist die Stelle wieder zu beseben. Garantierte Minbesteinnahme Fr. 2500. — Batentierte Bewerberinnen wollen ihre Anmeldung einfenden an die Gemeindefanzlei Watt, die auch weitere Auskunft erteilt.

Matt und Elm (Glarus), 28. November 1927.

Die Gemeinderäte.





### Am schnellsten

hilft nach Ueberanstrengung und Niederkunft das

Kräftigungsmittel

### HACOMALT

Es ist ebenso wichtig für Sie selbst wie für Ihre Wöchnerinnen.

Haco - Gesellschaft A.-G., Bern

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!

### Stellengesuch.

Gratismuster bereitwilligst ~~

Jüngere patentierte Hebamme jucht Stelle in größere Ge-meinde, oder als Sebamme und Pflegerin in Klinik oder

Offerten befördert unter Chiffre 1075 die Egp. d. Bl.

Vorhänge jeder Art **Vorhangstoffe** 

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl

Als Spezialität für die tit. Hebammen bestickte Tauftücher

> schön, solid, preiswürdig Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen)

Berabgefette Breife auf Strickmaschinen -

für Hausverdienft, in den gang= barften Nummern und Breiten, fo= fort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei ber Firma

Wilhelm Müller,

Strickmasch.=Handl., Stein (Narg.)

Am Lager find auch Stridmaschinen, 1021 Nabeln für allerlei Systeme.

#### Sebammen-Sonorar.

Schon oft habe ich in der Schweizerischen Hebammenzeitung fürzere ober längere Klagen gelesen über mangelhaften Schutz ber Honorarforderungen der Bebammen durch die Gemeinden. Es war mir allemal ein Trost, daß es in diefer Beziehung andernorts ebenfo schlimm aussieht, wie in der Gemeinde, in der meine Frau den fo schweren und verantwortungs= vollen Beruf als Hebamme ausübt.

Wir haben uns schon manchmal gefragt, ob diesem Uebelftande, der für die finanzielle Lage namentlich der ledigen Hebamme, die auf das Einkommen aus ihrer Prazis angewiesen ist und manchmal noch Angehörige zu erhalten oder doch zu unterstützen hat, oft so schwere

Bolgen hat, nicht einigermaßen abzuhelsen sei. Man wird mir freilich antworten, daß die Gemeinden verpflichtet seien, uneintreibbare Forderungen zu bezahlen. Und daß dies auch

anstandslos geschehe.
Das ift leider nicht der Fall. In nur ganz bösen Fällen, d. h. bei dauernd notunterstützten Leuten ist die Gemeinde verpflichtet, gegen Gutschrift das Honorar ohne weiteres zu bezahlen. In allen andern Fällen wird die Hebamme auf den Rechtsweg gewiesen, d. h. sie muß gegen Säumige Betreibung bis zur eventuellen fruchtlosen Pfändung führen. Die Gemeinde ist gesetzlich erst dei Vorlage eines Verlustscheines verpflichtet, für das ausstehende Honorar aufzukommen. Alle durch die Betreibung entftandenen Kosten fallen dann zu Lasten der Hebanme, da die Gemeinde nur den Netto-betrag des Minimaltarises bezahlt.

Abgesehen von der Umständlichkeit und der finanziellen Einbuße, verursacht durch die Betreibung, ist es gerade der Hebamme äußerst peinlich, gegen solche Leute, bei denen ohnehin oft die Armut und Not zu Hause ift, in dieser brüsken Weise vorzugehen. Dit ist ja zwar biese Not und Armut nicht unverschuldet. Liederlichkeit und Gleichgültigkeit ist in gar

vielen Fällen anzutreffen. Und doch wird die betein genen anzutressen. Und boch inte die Bezah-hung warten, ja in viesen Fällen das Guthaben "abschreiben", bevor sie den Weg des rechtlichen Inkassos beschreitet. Weine Frau hat bei ihrer zwar ziemlich großen Prazis stets etwa 400 bis 500 Fr. ausstehen, dabei sind solche dabei, die schon mehr als eine Geburt "schuldig" find. Und boch hat fie meines Wiffens nur einmal Betreibung eingeleitet, und bamals barum, weil fonst Berjährung eingetreten, mare.

Die Aerzte, die ja unter ähnlichen gesetzlichen Vorschriften stehen, haben eine Stelle geschaffen, die das Infasso solcher alten und nicht erhält= lichen Forderungen beforgt. Sie heißt: ärztliche Intassostelle in Bern. Gegen eine relativ bescheidene Entschädigung besorgt diese Stelle das Intaffo, mahnt, betreibt und führt das Berfahren bis zum bittern Ende durch, ohne daß ber Arzt mit dem betreffenden Schuldner noch in Berbindung treten muß. Alle diefe "ungefreuten" Arbeiten und Beforgungen übernimmt die Intaffoftelle.

Ich glaube bestimmt, daß es möglich wäre, auch für die Hebannmen etwas ähnliches zu schafsen. Freilich wäre es besser, wenn die Gemeinden, namentlich diesenigen, die kein Wartgeld zahlen, der Hebamme in der Bezah-lung der Honorare bester entgegenkommen würden. Die Gemeindebehörden hätten eher die Mittel zur Hand, ihrerseits dann wieder gegen die betreffenden Schuldner vorzugehen gegen die betreffenden Schuldner vorzugehen und diese zur Nückerstattung des Betrages an-zuhalten. Aber die Hebannne, die ja die "Kreditgewährung" nicht nach der Kredit-vürdigkeit des Kunden richten kann, sondern dem Ruf nach ihrer Hisselben gunter allen Lunktänden Tolke zu kristen hat halte des Umständen Folge zu leiften hat, follte das sauer verdiente Honorar doch einigermaßen

sichergestellt werden. Es würde mich freueu, weun sich eventuell der Hebammenverein, b. h. der betreffende Borftand zu der nicht uninteressanten Frage äußern würde. Ich habe doch schon von so

mancher Hebamme über diese Zustände klagen gehört und wäre ein Bersuch zu ihrer Besebung im Interesse und zum Wohle des gessanten vielgeplagten Hebammenstandes.

28. 3. in 28.

#### Etwas vom Wert der "Lucina", aus Sebammenfreifen.

Schon längst hat es mich aus Ueberzeugung gedrängt, mit den verehrten Rolleginnen von Stadt und Land den großen Wert der sterilen Geburtstaffette etwas näher zu betrachten.

Leider ift es hier, wie mit allen Fortschritten in der Welt, speziell in der Geburtshilfe, fie muffen schwer erkampft werden, sonft wurde die "Lucina" weit mehr Beachtung und Be= nützung verdienen. Obwohl sich viele Bebammen an dem scheinbar hohen Preis ftoben, jo läßt sich derselbe doch aushalten mit dem unvergleichlichen Wert, den die Infeftionsgefahr, verbunden mit der ebenfo unschätbaren Rettal-Untersuchung für die Privatpraxis, beinahe unmöglich macht, soweit wir verantwortlich gemacht merden fönnen. Stehen mir boch nielen andern Infektionsgefahren machtlos gegenüber, des heutigen sittlichen Tiefstandes wegen, nach verschiedener Richtung hin. Ist es doch nicht ganz selten, daß schon eine Insektion da ist, bevor unsere Verantwortung nur da ist, wir werden dafür verantworlich gemacht. Da können wir und am besten schützen, indem wir vorschrifts= mäßig und vorsichtig arbeiten. Da bieten und bie beiden Historiachtig arbeiten. Da bieten und bie beiden Historiachung (eine gründliche Darmzeinigung und die sonst übliche Vorbereitung selbstverständlich vorausgespend) eine sichere Gewähr, Unangenehmes zu verhüten für uns und die Mitmenschen. Nicht selten entstehen schon in der Schwangerschaft Entzündungen verschiedener Art, die im Wochenbett sehr gefährlich werden können und rasch hohes Fieber verursachen. Es finden sich auch verschiedene gefährliche Bazillen in der Bagina, die teilweise bis in die Gebar-



# Nährzucker "Soxhlefrzucker"

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao

#### verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Heryorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2



mutter hinauf verschleppt werden und dann nach der Geburt rasch aktiv werden. Da soll die Hedamme wieder gewappnet seine. In sch möchte deshald, um die Verhältnisse eingehender vor Augen zu sühren, eine berusene Autorität sprechen lassen und verweise deshald auf die Märznummer 1924 der Schweiz. Hedammenzeitung. Da wird das betreffende Thema aussührlich beschrieben und trägt den Titel: "Erkrankungen im Bochenbett, die mit Kindbettsieber verwechselt werden können". Die Wainummer 1927 entshält ebenfalls Wissenswertes für uns: "Versänderungen der weiblichen Geschlechtsteile in der Schwangerschaft". Daraus ersehen wir, was für große Gesahren mit der Geburt für die Frau bestehen, in welchen Fällen auch sür die Augen des Reugebornen.

Darum können wir Hebammen uns gar nicht vorsichtig genug einstellen zur Geburt, damit wir dies auch, falls notwendig, nachweisen konnen. Möchte nur furz eine von manchen Erfahrungen aus der Praxis erwähnen: Gine noch jungere Frau erwartete ihr drittes Kind. hatte während der Schwangerschaft eine Bruftfellentzündung durchgemacht, die aber nicht gut ausheilen konnte, im Gegenteil, fie mußte nacheinander ihre an Grippe erkrankten Kinder und Angehörige pflegen und wäre selbst pflegebedürftig gewesen. Ich ersuhr dies erst aber nach der Geburt von den betreffenden Eheleuten. Sie hatte ohnedies noch mährend ber Schwangerschaft noch eine Benenentzundung durchgemacht, so auch bei der zweiten, übertrug zudem das Kind noch vier Wochen, mas dann ein entsprechendes Gewicht des Kindes zur Folge hatte. Die Geburt verlief tropbem spontan in 4-5 Stunden. Der Blasensprung 20 Minuten vor der Geburt. erfolate Damm blieb vollständig erhalten. Es zeigte sich nirgends eine Verlegung in der Scheide. Es wurde nur in der Eröffnungsperiode einmal

eine genaue Rektal-Untersuchung gemacht. Auch die Nachgeburtsveriode verlief ohne Besonder= Es wurde nur mit sterilem Material heiten gearbeitet. So ist es also fast unmöglich, daß bon außen, durch die geburtshelfende Person, eine Infektion hätte verursacht werden können. Denn am zweiten Tag stieg die Temperatur auf 38,6. Der Arzt wurde gerufen, und schon am Abend stieg die Temperatur auf 39,4. andern Morgen, als die Temperatur nicht fank, ließ der anwesende Arzt einen Spezialarzt rufen. Nach eingehender Beiprechung und Prüfung wurde von einer schweren Becken-Trombose gesprochen. Die Merzte machten auf das Schlimmfte aufmerksam. Bas man in solchen Fällen mitmacht, ist nicht zu beschreiben. Wie gut ist es, wenn man vorschriftsmäßig und gewiffenhaft gearbeitet hat, was auch nachgewiesen werden konnte. Auch die Cheleute bestätigten es, wie auch von den beiden vorhergehenden Geburten. In allen Fällen aber, ganz besonders in solchen, schätzt man das sterile Material und die gute Rektal-Untersuchung erst recht, ich könnte es deshalb nicht mehr missen. Ich wurde auch bon den betreffenden Aerzten nicht verdächtigt. Es wurde auch noch eine Blafenentzundung konstatiert. Die Frau hatte ein mehrwöchentliches Krankenlager mit stets mehr oder weniger hoher Temperatur durchgemacht, erholte sich bann wieder nach einiger Zeit. Nebenbei bemerkt, ist eine Schwester der Frau an Lungentubertulofezugrunde gegangen. Nachzwei Jahren hatte diese Frau eine normale Geburt gehabt ohne welche Störung, auch das Wochenbett verlief normal mit Ausnahme des Stillens, bas trot aller Mühe unmöglich war, da sich einfach nur gang spärlich Milch bildete und bald gang perficate.

So könnten mit mir gewiß viele Kolleginnen verschiedene Fälle aus der Praxis beschreiben. Doch für heute genug. Ich möchte nur darauf hinweisen, daß wir durch unermüdelichen Sifer und Ausdauer unserm heute so schweren Stand selbst Achtung und Ansehen verleihen sollen. Darum, liebe Kolleginnen, wollen wir auch unsere äußern Schuhmittel benüßen. Bir müssen den Leuten Gelegenheit geben, sich selbst zu überzeugen von der neuen Wohltat der "Lucina". Der Ersolg wird nicht ausbleiben. Vor einiger Zeit wurde in einer Hebanmen-Versammen wir anschließender Fustruktion vom anwesenden Arzte die "Lucina" sehr empfohlen. Se sollten da Wittel und Wege gesucht werden, daß vorangehend der Bund und die andern Behörden und Gemeinden etwas entgegenkommen, sür eine so wichtige Sache, von der so viel Volkswohl wie auch das Staatswohl abhängt. Es wäre eine große soziale Wohltat. Es werden mitunter für weniger ernste Dinge Subventionen erteilt.

Vielleicht würde heute auch mancher fortschrittliche Arzt, wenn er sieht, daß eine Hebsamme zuverlässig und gewissenhaft ist in der Desinfettion und sachtundig, nicht so schnell die Frauen in die Alinit schicken, ganz abgesehen von wirklich pathologischen Fällen. Darum müssen und wollen wir auch zeigen, daß wir auch im Privathause mit sterilem Material versehen sind.

Es war daher eine glückliche und praktische Ive von Herrn Dr. Jung in St. Gallen, etwas Albgeschlossenes zu schaffen, worin alles nötige sterile Waterial, sür Geburt, Wochenbett und Kindespslege enthalten ist und für die Privatpraxis gut mit sich zu führen ist. Ist es schon für eine normale Geburt vorsichtig und angenehm, umsomehr sür eine pathologische, wosür die Größe 2 der Geburtkassette 1 sterile Unterlage, 2 Wochenbettgürtel mit sinlage, serner 12 Wochenbetteinlagen, 10 Gase-Compressen, 18 Tupser, 3 Nabelverbände und 2 Nabelvinden enthält. Sicher kennen viele die

# "Es wird nichts anderes mehr probiert."

Ein begeisterter Vater schreibt uns folgendes Dankschreiben:

"Unser Bubi konnte nicht einmal Schleimschoppen behalten, alles musste er erbrechen. Da haben wir Ihr Maltosan probiert. Seither ist unser Kind gesund und wir haben unsere helle Freude an ihm. Es ist nun 7 Monate alt. Bei der Geburt wog es 6 Pfund und nun 17. Ich habe Maltosan schon an einigen Orten empfohlen und immer mit bestem Erfolg, so dass nichts anderes mehr probiert wird."

### MALTOSAN

hat schon viele Kinder gerettet, an deren Aufkommen man zweifelte.

Maltosan gestattet die Zubereitung der Keller'schen Malzsuppe auch im einfachen Haushalt.

Gebrauchsanweisung: Ein Drittel Milch, zwei Drittel Wasser und auf einen Dezillter Flüssigkeit zwei gehäufte Teelöffel voll Maltosan, werden miteinander vermischt, durch ein Sieb gegeben und unter fortwährendem Rühren rasch aufgekocht. Ein längeres Kochen ist zu vermeiden.

Muster und Literatur stehen auf Wunsch zur Verfügung. =

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Lucina, aber viele auch nicht. Es wurden auch schon verschiedene unbegründete Vorwande ausgesprochen. 3. B. Man könne in der Pragis doch nicht den Inhalt steril entnehmen 2c. Wa= rum nicht? Es haben doch sicher die einiger= maßen fortschrittlichen Hebammen ausgekochte Schieber und Pinzetten bei fich zur Geburt bereit. (Beig wohl, daß es Ausnahmen gibt, wo man zu spät gerusen und in eine ganz unvorbereitete Situation hineinkommt.) Normalerweise aber kann dann eine helfende Berfon den Umschlag und die Schachtel öffnen, dann ist es nicht mehr so unmöglich, den sterilen Inhalt mit einem ausgekochten Instrumente aus dem gewünschten Sadli zu nehmen. Dann wird es wieder rajch geschlossen, so hat man fürs ganze Wochenbett genügend steriles Material. Es ist das eine große Wohltat für Mutter und Kind und für uns selbst, und ist nur zu wünschen, daß die Ueberzeugung dieser neuen Wohltat weitere Hebammen= und Klienten= kreise erobern wird. Wir haben beshalb einen berechtigten Dank an Herrn Dr. Jung und darf bies als ein nie zu unterschäpendes Vermächtnis betrachtet werden. Zweiselschen würde bei größerer Benügung der Preis heralgesetzt wer-ben können. Es ist nur zu wünschen, daß dies die Firma Hansmann einmal tun könne. Aun zum Schluß liebe Kolleginnen, Mut und Gott befohlen. Eine Kollegin.

Unmerkung der Redaktion: Wir hatten schon zu verschiedenen Malen Gelegenheit, die Lucina Kassette in der Praxis zu verwenden, sie enthält wirklich alles, was für die Geburt und das Wochenbett gebraucht wird.

In einem Falle war die Geburt des Kindes bereits erfolgt bei Ankunft. Da ist man allerbings doppelt froh, sterile Sachen gleich bei der Hand zu haben, wenn, wie gewöhnlich in solchen Fällen, die Aufregung und manchmal auch die Unordnung, groß ist. Das sind aber

Ausnahmefälle, gewöhnlich hat man übrig genug Zeit, in aller Muße die Sachen vorzubereiten
und auszukochen. Zudem stehen uns das Vioform-"Ciba" Viosorm oder andere sterile Gazebinden, sowie die sterile Watte zur Versügung,
sodaß es mit gutem Willen einer Jedamme
möglich ist, sowohl die Geburt wie das Wochenbett aseptisch durchzussühren. Wir zweiseln keinen
Augenblick an der Tatsache, daß diese Kombination der sterilen Geburtskassette von Hern Dr. Jung eine überauß glückliche ist, und daß
sie in allen Fällen, wo es die Mittel erlauben,
warm empsohlen werden darf. Über sür die
allgemeine Prazis ist die Sache eben noch zu
teuer und die Hebanmme, die gewissenhaft ihres
Amtes waltet, wird sich einstweilen in der
Mehrzahl der Fälle sonst behelsen müssen.

#### Die Folgenzustände der Bleichsucht.

Um ben Kranken und ihren Angehörigen einen ungefähren Zeitpunkt der Dauer ihres Leidens angeben zu können, bedarf es in erster Linie einer Ersorschung der Hauptverankassung besselben. Wirken wohl auch in den meisten Fällen verschiedene, zum Teil auch noch undekannte Ursachen mit, um das typische Bild der Krankheit zu schaffen, so beste t doch oft bei näherer Analyse aller möglicherweise in Betracht kommender Momente ein springender Punkt, um den sich alle andern drehen, analog wie in einem Uhrwert die Käder ihren Dienst verssagen, wenn an einem bestimmten Ort des ganzen Getriebes ein störendes Glied die Harmonie des Kunstwerkes schädigt. Der Arzt wird sich bemishen, an Hand aller verstigdaren Untersluchungsmethoden seitzustellen, ob es sich um selbständige Bleichsucht handelt oder um einen Folgezustand eines anderweitigen, zehrenden, örtlichen oder allgemeinen Leidens (bösartige

Geschwülfte, Tuberkulofe, Nierenentzündung, wiederholte heftige Blutungen (aus den weiblichen Sexualorganen, aus hämorrhoiden 2c.). Man muß bei jedem bleich aussehenden Madchen an die Möglichkeit versteckter tuberkulöser Erfrankung 2c. benten, und es follten Eltern es nicht mit einem einmaligen negativen Befund ärztlicher Untersuchung genug sein laffen, son= bern dem Rate des Vertrauensarztes folgend, bie Tochter alle Monate ober doch wenigstens beim Auftreten irgend welcher anderer Symptome zur gesundheitlichen Kontrolle schiefen, zumal bei hartnäckigem Husten. Es ist eine von hervorragenden Männern der Wissenschaft hervorgehobene Tatsache, daß man jedem Brust-katarrh, der über füns Wochen dauert und trop aller geeigneten Berhaltungsmaßregeln nicht weichen will, große Beachtung schenken soll. Läßt man ein heiratsfähiges Mädchen, bei welchem einmalige Untersuchung der Lungen ze. nichts Verdächtiges ergab, troß ihres ätherischen Wesens ohne weiteres sich verehelichen, so kann sich vieler unüberlegte Echvitt hitter röchen sich dieser unüberlegte Schritt bitter rächen. Nicht weniger scharfe Kontrolle verlangt der Bustand der Nieren, wie ich noch an Hand-eines selbst beobachteten Falls demonstrieren möchte. Eine schlant gewachsene, blaß aussehende Tochter von 16 Jahren gab sich verschiedenem Sport (Tanzen, Bergtouren 2c.) hin, fühlte fich denn auch ganz gesund, nur bei mäßigen förper= lichen Anstrengungen trat Herzklopsen auf. Der Zustand der Lungen und mehrmalige Unterjuchung des steis klaren, hellen Urins durch einen Arzt ergab angeblich günstige Verhältenisse. Ich das Mädchen gelegentlich harts nädiger Kopfschmerzen. Die Kochprobe des hellen Uring ergab viel Eiweiß, es handelte fich um eine ganz schleichend, ohne vorherige zu Nierenleiden disponierende Infektionstrankheit (wie Diphtheritis, Scharlach cc.) zu Tage getretene Nierenentzündung, die bereits zu Herzver-

# "Occulta"

# der gummilose Krampfaderstrumpf

und der

# beliebteste, elegante Sport- und Entfettungsstrumpf

angenehmstes und gesundestes Tragen

Feines, seidenartiges, weiches, waschbares, nicht erhitzendes Gewebe in Hautfarbe, fallenloses Anschmiegen, daher unsichtbar unter dem feinsten Seidenstrumpf. Bei straffem Anziehen vorzügliche Kompressionswirkung ohne Belästigung. Das krankhaft entstellte Bein erhält eine schlanke, schöne Form. Die Bildung von Krampfadern, das Wiederaufplatzen geheilter Krampfadergeschwüre, das Anschwellen der Knöchel, das Ermüdungsgefühl bei langem Gehen und Stehen wird verhütet. — Herstellung in beige und rosa.

Ausführliche Prospekte werden abgegeben.



änderungen geführt hatte. Lettere mar offenbar auch die Ursache des Herzklopfens, das als Aeußerung der Bleichsucht angenommen worden war. Der Arzt, der den Kranken zufällig in solchen Augenblicken zu untersuchen Gelegenheit hat, wo die Rochprobe Giweiß im Urin ergibt, oder sonst nachweisbare Krantheitssymptome vorliegen, wird als besonders tüchtig gepriesen, den vor Zeiten zur Konsultation beisgezogenen Aerzten aber oft und völlig unges recht der Vorwurf mangelhafter Untersuchung gemacht, mährend ihnen tatjächlich jede objektive Sandhabe fehlte, die fie berechtigt hatte, eine so schwerwiegende Diagnose wie die meinige zu machen.

Wir wiffen ja, daß ausnahmsweise nach Typhus, Gelentrheumatismus, Scharlach, echter Influenza 2c. sich Bleichsucht entwickeln kann. Ebenso ist uns aber bekannt, daß genannte Bakterienkrankheiten infolge des vorhangartig zarten Nierengewebes durch die succesiv den menschlichen Körper auf diesem Wege verlaffenden schädlichen Keime nicht felten zu Nierenstörungen führen, die wie in obigem Falle ganz langsam, schleichend, ohne die ge-ringsten subjektiven Beschwerden oder objektiven Merkmale zu einer immer schlimmer entzünd-lichen Anschoppung der Nieren sühren. Das einzige Zeichen einer die ungestörte Mckon-valeszenz trübenden, vielleicht auch den An-gehörigen der Kranken auffallenden Anomalie ist auffallend langes Bleichbeiden der Lippen und Wangen trot befter Ernährung und Auf-enthalt in reiner, stärkender Luft. Sie und

da treten auch leichte Anschwellung der Anöchel, Bergklopfen hinzu, beides Erscheinungen, welche ber noch vermuteten Bergichiväche zugeschrieben werden, tatsächlich aber oft mit einer symptom= los angegriffenen Niere im Zusammenhang stehen, bilden doch Schmerzen in der Lendengegend durchaus fein maggebendes Beichen von Nierentzündung, daß das Fehlen ersterer etwa lettere von vornherein ausschlösse. Ich halte es für bringend wünschenswert, resp. notwendig, daß jedermann lerne, den Urin selbst auf eventuell vorhandenes Eiweiß zu untersuchen an Hand eines äußerst einsachen und doch sehr genauen Versahrens, das ihm ermöglicht, frühzeitig Nierenentzündungen zu erkennen, sojern die Probe positiven Besund gibt. Man gießt in ein bei jedem Apotheker erhältliches vielleicht 16 cm hohes um  $1^1/2$  cm breites, außen gut abgetrochnetes Reagens= röhrchen zirka 1 Eflöffel Urin und bringt hierauf selbiges hie und da etwas schüttelnd über einer Spiritusslamme ober auf dem Gas des Rochherds zum Sieden, das Glasrohr wie eine Schreibfeder am offenen Ende haltend. Wird der Urin milchig und nach Zusatz weniger Tropfen Effigs nicht flar, fo wende man sich sofort an einen Arzt. Wird ber harn im Beschirr ziegelmehlartig und beim Sieden nicht klar, so ist wiederum Zuzug eines Fachmannes notwendig.

Erweist genaue ärztliche Untersuchung die Abwesenheit erwähnter, Bleichsucht vortäuschender Lungen= oder Nierenleiden, fo darf man in nicht allzuschweren Fällen von selbständiger

Chlorofe hoffen, diefelbe in vier bis Wochen zu beseitigen, die Voraussage ist somit eine gunftige. Besonders hochgradige tonnen aber die Geduld der Kranken und bes Arztes fehr auf die Folter spannen und gahlen hierzu speziell solche Chlorosen, wo auf Wunsch ber sich gesundfühlenden Batientin die ärztliche Kontrolle zu früh aufgehoben wird oder erftere nach ihrer wohlerwogenen Entlassung fich neuerbings unhygienischer Lebensweise hingibt. Besteht also bei der selbständigen unkomplizierten Bleichsucht niemals unmittelbare Lebensgefahr, so gibt es aber boch besonders bosartige Falle, vollche trot der weisesten Behandlung in eine besondere Form übergehen, die den Kamen "perniciöse Blutarmut" trägt und auch verdient. Die Boraussage letterer ift ftets fehr ernft und wenn man auch zur Seltenheit Beilungen beobachtet hat, so muß man boch im allge-meinen auf einen üblen Ausgang vorbereitet fein. Nicht zu vergeffen ift, daß bei den hoben Graden der Bleichsucht junger Frauen häufig Frühgeburt eintritt und sich im Anschluß daran der Zustand der Patientin zuweilen rasch ver-schlimmert. Daß eine sehr ausgesprochene, selbstständige Chlorose durch die sie charakterisierende Widerstandslosigfeit des erkrankten Blutes eine ftete Gefahr ber Einniftung infektiöfer Reime (Tuberkulose 2c.) in den geschwächten Körper bildet, bruucht wohl nicht weiter auseinandergefett zu werben. ("Schweis. BI. für Gefundheitspflege")

### Debamme,

Bürcher Diplom und Batent, Dperationsschwester, der drei Landes= sprachen mächtig

#### sucht Anstellung

in Klinik, Spital oder größere Gemeinde. Gefl. Offerten befördert unter Nummer 1074 die Expedition Diefes Blattes.

#### 引动性外医型医学 淡淡症性血管医学 非非常多定性症法 Wr müssen unbedingt

Tormentill-Crème haben

für einen Kranken. Wir haben alles probiert, aber kein Präparat ist auch nur annähernd so gut wie Ihre Tormentill-Crème. Senden Sie uns....» schreibt das Reformhaus Th. Feuser in Coblenz (Rheinland).

Okic's Wörishotener Tormentill-Creme hat sich vorzüglich bewährt bei: Wunden aller Art, Entzündungen, Krampfadern, offenen Beinen, Haemorrhoiden, Ausschlägen, Flechten, Wolf, wunden, empfindlichen Füssen etc. Preis per Tube Fr. 1.50 in Apotheken und Droguerien. 1012a

F. Reinger-Bruder, Basel. 

### Sanitätsgeschäft Schindler-Probst BERN

20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

Bandagen

Leibbinden

# Engler's Kinder-Zwiebackmehl

**Beste Kindernahrung** 

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel allerersten Ranges; darf vom zartesten Alter an gereicht werden. Beim Entwöhnen leistet mein Produkt vorzügliche Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

### H. Engler-Arpagaus' Wwe.

(K 2502 B)

St. Gallen C, Engelgasse 8.

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.



ohne jedoch ihre Nachteile zu haben. wird nicht sterilisiert, sondern paralysiert durch den Entzug des Wassers; bei Zufügung desselben wird sie wieder neu belebt und frisch wie am ersten Tag.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften) Guigoz A. G., Vuadens (Greyerz)

Frauen.

deren Gesundheit unter den Sorgen des Alltags gelitten hat, verlangen Prospekt von der



(JH 8477 St)

1036

Religiösgesinnte, als Hebammen ausgebildete Töchter, die Interesse für **Missionstätigkeit** haben, finden jederzeit Aufnahme im 1053

## St. Anna-Verein

Kirchlich approbierter, katholischer Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. J. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet und von den schweiz. Bischöfen aufs wärmste empfohlen

Aufnahmebedingungen zu beziehen durch das Mutterhaus P 77 Lz.

Sanatorium St. Anna Luzern.

### Herzliche Bitte Blinden and Sehenden

an die glücklichen Eltern sehender Neugeborner; damit äufnet Ihr unsere Unterstützungskasse für alle Notfälle in unserem dunkeln Dasein.



Zum Dank für's Kindlein. das zum ersten Mal das Licht der Welt erblickt! Gedenkt in Liebe derer, die es niemals sehn!

#### Verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gailen.

# Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

schede Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

"Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

#### Vitamine und Mineralstoffe.

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist "Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse Fr. 1.80

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee



# Sterna - Zandage.

Diese neue, patentierte und ärztlich empfohlene Bandage kann allen an Gebärmuttervorfall leidenden Frauen bestens empfohlen werden. Das Tragen dieser Binde verursacht keine Schmerzen und erseht zugleich das Tragen eines Mutterringes. Ferner empfehlen wir verschiedene Arten von Bruchbandern für Damen

Bengniffe siehen zu Diensten. Auf Wunsch wird die Sterna-Binde bei Anlaß von Sebammen - Bersammlungen vorgeführt. Sebammen und Krankenschwestern erhalten Rabatt.

#### Bengnie:

Die Unterzeichnete fühlt sich verpslichtet, alle Frauen in Kenntnis zu'setzen über die wunderbare Ersindung der Sterna-Bandage von herrn Emil Hosman in Tann-Nüti (Zürich).
Durch das Tragen dieser Binde wurde ich von meinem schweren Leiden (Gebärmuttervorsall) ohne Operation geheilt und konnte alle Arbeit wieder verrichten. Aerzilich empschlen und patentiert. Fran Strebel, Tann-Kiti (Kt. Zürich).

G. Sofmann, Berfandgeschäft, Tann=Rüti (Rt. Burich).



Geben Sie Ihrem Liebling

### Kinderme

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz. Auch für grössere Kinder

ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J.Stäuber, Amriswil.** 

Verlangen Sie Gratismuster!



### Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



#### Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Gleichmässige Qualität Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



Absolute Sicherheit.

# Schweizerhaus



ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heil-und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus. 

### Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

Brustsalbe "DEBES

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50 (Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.) Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern





# Kindermehl **Condensierte Milch**

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf